**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 33

Artikel: Das künftige Sihlhölzli

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-582040

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilenmann. An der Beder- und der Gutenbergftraße geht das stattliche Garagengebaude der Boll-

endung entgegen.

Bauliches im Riedtliquartier in Zürich. Die Kolonie zum Riedtli, die sich an der Stelle der alten Garten-wirtschaft erhebt, ist nun vollständig bewohnt und nimmt sich in ihrem hellsarbenen Anstrich recht hübsch aus. Ein Teil des früheren Wirtschaftsgartens mit einigen alten Bäumen ist siehen geblieben und dient den Bewohnern als willsommene Zier: und Spielplatzanlage. An der Scheuchzerstraße, nahe der Kreuzung mit der Ottikerstraße, treffen wir unter andern Neubauten ein Wohnshaus, das sich durch eine originelle Art der Bemalung auszeichnet, wie man sie sonst häusig in Graubünden trifft. Die Scheuchzerstraße erhält an jener Stelle gegen: wärtig einen neuen Teerbelag.

Bauliches aus Engi (Glarus). (Korr.) Im Leyjitlisten in ben letten Jahren eine ganze Anzahl Häuser
entstanden. Die sonnige, zentrale Lage hat wohl diesen
oder jenen Baulustigen bewogen, sein trauliches Heim
im Leysitli zu bauen. Es wird nun wieder eifrig an
der Erstellung eines Einfamilienhauses gearbeitet. Wie
man vernimmt, soll im kommenden Frühling ein Neubau erstellt werden. Alle diese neuen Häuser haben
aber keine genügende Zusahrtsstraße. Es ist dies ein
Abelstand, der namentlich im Winter stark empfunden
wird, da die beiden Zugänge dann nicht nur beschwerlich, sondern zeitweise sogar gefährlich sind. Es ist zu
hoffen, daß nun endlich die von der Gemeindeversammlung längst genehmigte Zufahrtsstraße erstellt wird.

Bauliches aus Riedern bei Glarus. (Korr.) Laut einem frühern Gemeindeversammlungsbeschluß ift die Lerchenliegenschaft als Neubauquartier bestimmt worden. Zurzelt liegen einige Bodenkaufsgesuche für Wohnhaus und Werkstattbauten vor. Den Bodenkaufsgesuchen zu Bauzwecken von Gemeindeverwalter Beat Stüßi, Gemeinderat Sigrift, Bildhauer, und Bäckermeister Joseph Helbling hat die Tagwensversammlung entsprochen. Der Preis beträgt pro m² Fr. 4—. Im weitern pslichtete die Versammlung dem Antrage des Gemeinderates zu bezüglich Verbreiterung der am neuen Bauquartier vorbeisührenden Lerchenstraße.

Erfiellung einer neuen Schießanlage in Luchsingen (Glarus). (Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung Luchsingen beschloß einstimmig, der Schützengesellschaft Luchsingen einen Zugscheibenstand zu erstellen. Nach dem Boranschlag kommt berselbe auf rund Fr. 12,000 zu stehen. Ebenso einmütig erteilte die Gemeindeverssammlung dem Gemeinderat Vollmacht zur Erwerbung des Expropriationsrechtes für den zur neuen Schießanslage notwendigen Bodenerwerb.

Baulices aus Baselstadt. Das Projekt für die Erstellung einer Wohnkolonie für kinderreiche Familien in den Langen Erlen, das durch die eigenartige Wendung bezüglich des Landkauses nicht zur Aussührung kommen konnte, wird nun doch verwirklicht. Es ist der Genossenschaft gelungen, zur Aussührung des Projektes ein größeres Areal zu erwerben. Der Preis beträgt etwa 300,000 Fr. Die Genossenschaft wird nun um Abertragung der vom Bolk genehmigten Sudvention auf das neue Areal nachsuchen.

— Der baselstädtische Regierungsrat hat der Erstellung eines Schwimmbades auf dem Areal hinter der Borse grundsählich zugestimmt.

Bautätigkeit in Uzwil (St. Gallen). Die "Toggenb. Nachr." schreiben: Auf hiesigem Plaze hat wieder eine ziemliche Bautätigkeit eingesetzt. So errichtet die Firma Gebr. Bühler, Maschinensabrik, auf ihrem Grundbesitz einen größeren Neubau für die Spedition, die Firma

Benninger A.G., Maschinenfabrik, einen solchen für die Verlängerung der Montagehalle. Das Baugeschäft Sitterli, Uzwil, erstellt vier Einfamilienhäuser an der Bogelbergftraße.

Banliches aus dem Kanton Aargau. In Aarburg hat nun auch das große Sägeareal beim Bahnhof in Herrn Gottlieb Zimmerli, Fabrikant, einen Eigentümer bekommen, der es demnächst ausbauen
wird. Wenn dort neues Leben aus den Ruinen entsteht, so darf Aarburg sehr dankbar sein. Männerbeschäftigende Industrie fehlt in Aarburg und in Oftringen
nicht ganz, allein es ist davon zu wenig, als daß sie bis
jeht den Verkehr erheblich beleben konnte.

In Zofingen umhüllt sich der Kirchturm mit einem Gerüft, dessen Erstellungskosten größer werden als die Bausumme eines schönen Einsamiltenhauses. Der ift alt und etwas brüchig geworden, neu sundamentiert und restauriert wird er wohl auch unsere Generation überdauern.

Das Botterbunds-Neubauprojett. Der Fünferausschuß der Bölkerbundsversammlung zur Auswahl bes Bauentwurfs des 20 Millionen-Neubaues aus den neun erstprämterten Projekten (von insgesamt 377) wird nächster Tage wieder zusammentreten. Die Schwierigkeiten seiner Aufgabe find fett dem Geptember nicht kleiner geworden, zumal sich lette Woche eine öffentliche Versammlung in Genf ziemlich eintschieden gegen den von der Kritit am besten besprochenen Entwurf von Architekt Le Corbusier geäußert hat. Tropdem nimmt man an, daß der Fünferausschuß zu einem Entschluß tommen will, der mahr: scheinlich dahin lauten dürfte, daß Le Corbuster mit noch einem oder zwei der erften Preisgewinner moderner Richtung einen neuen Entwurf ausarbeiten foll. Den endgültigen Entscheid hat der Bölkerbundsrat zu treffen, der in diesem Falle bereits im Dezember erwartet werben fonnte.

## Das künftige Sihlhölzli der Stadt Zürich.

Im Quartterverein Wiedison sprach laut "Zür. Post" Stadtrat Dr. Klöti, der Vorsteher des Bauwesens II der Stadt Zürich, über die künftige Ausgestaltung des neuen Sihlhölzlis in Zürich, das sich an der Manessestraße in Zürich 3 der Sihl entlang ausdehnen wird. Das große Interesse, das die Bürgerschaft von Wiediston am neuen Sihlhölzli nimmt, dokumentierte sich durch die etwa 300 Mann starke Zuhörerschaft, die den "Falken" Saal anfüllte.

Stadtrat Dr. Klöti orientierte eingangs über die Vorgeschichte des Sihlhölzliprojektes, die 1914 beginnt, als sich zeigte, daß infolge der Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn und der Sihl das frühere Sihlhölzli verschwinden müffe. Durch die Zurlindenstraße wird das Areal, auf dem sich das neue Sihlhölzli erheben wird, in zwei Teile getrennt, einen obern und einen untern. Anfänglich sollte die kleinere zu einer Schmuckanlage ausgestaltet werden, doch ist nun vorgesehen, auch hier eine Grünanlage zu schaffen, auf der sich insbesondere die kleineren Kinder werden tummeln können.

Turn: und Sportsvereinigungen brachten zahlreiche Wänsche ein, die sie im Sihlhölzli gerne verwirklicht gesehen hätten, und nach eingehenden Studien gelangte man schließlich dazu, die Anlage so auszusühren, wie sie zurzeit projektiert ist. Sie soll im Winter zu einem Eisseld hergerichtet werden können. Ein Schwimmbassin kann nicht erstellt werden, weil der unsichere Wasserstand der Sihl eine richtige Wasserzusührung nicht ermöglicht und die Anlage enorme Kosten verursacht hätte, eine geschlossene Schwimmhalle aber nach dem Volksentscho

von 1925 nicht in Frage kommen konnte. Die kleinere Partie der Sihlhölztlanlage wird 10,000 m² Fläche erhalten, die größere 44,000 m²; die Rasenslächen nehmen 40/60 m, also 2480 m², und 86/185 m, also 16,000 Quadratmeter ein; sie sind eingerahmt von baumbestandenen Spazieranlagen. Die Schmalseite ber großen Rasenanlage wird einen großen Turnhallenbau mit modernfter Ausftattung erhalten, vor welcher eine Freiluftanlage für Leichtathletik und hinter der eine folche für Schwerathletik geschaffen wird. Eine theatralische Anordnung der Umgebung ermöglicht einen Aberblick von allen Seiten. Die beiden vorgesehenen Turnhallen erhalten 646 m2 Fläche, im obern Stock der Gebäude find ein Demonfirationsfaal, ein Arst= und ein Lehrerzimmer, die nötigen übrigen Raume, und im Dachftock die Abwartswohnung untergebracht. Die Plakanlage wird auf rund 600,000 Fr. zu berechnen fein, die Tief: bauarbeiten, Lehmschlag und Aschenbahn usw. sind auf 1,124,000 Fr. berechnet und die beiden Turnhallen auf 1,108,000 Fr. Bantoften; lettere werden erft in ben Jahren 1929/30, die Anlage schon 1928 zur Ausführung kommen.

Der Bortragende kam sodann noch auf die Frage der Erftellung eines Aussiellungs- und Sportgebäudes zu sprechen, wie dies die herren hürlimann und Stäubli angeregt hatten, wobei er insbesondere betonte, daß das Brojekt nicht egoistischen Motiven entsprungen war, son: dern verdankenswerterwelfe dem Bunfche, Burich eine aroßzügige Lösung dieses Problems zu bieten. Es ergab fich aber, daß das Sihlhölzli für eine berartige Koloffalbaute zu klein und unzweckmäßig in den Bufahrten gewesen ware, so daß die Projektverfaffer ihre Anregung zurückzogen. Auch war seinerzeit dem Bolke ein Ersat für das eingegangene Sihlhölzli versprochen worden, und dieser ift nur in einer Anlage zu erblicken, die ganz für alle Kreise des Bolkes geschaffen wird. Der Stadtrat ift im übrigen darauf bedacht, die noch vorhandenen wenigen Grunplate ber Stadt zu erhalten.

In der Distuffion murden Anregungen laut, die die Errichtung eines alkoholfreien Restaurants im neuen Sihlhölzlt und eines Mufikpavillons wünschten. Ferner wurde der endlichen Verwirtlichung des Burlindenbrucke-Projektes das Wort geredet, sowie der Verbefferung der im Entstehen begriffenen Verbindung der Kreise 2 und 3 durch den Umbergiunnel, indem Bedenken gegen die Zulaffung des Autoverkehrs geäußert wurden. Allgemein aber murde der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß bie Stadt Zürich die notwendigen Kredite bewilligte für die großzügige Geftaltung bes Stragenneges im Gebiete der neuen Linksufrigen und die Ausführung des schönen Projektes eines neuen Sihlhölzli, wie fie nunmehr in naher Aussicht fteht.

# Vom Kleinhaus.

20. Oftober - 27. November 1927.

(Rorrefpondeng.)

(Schluß.)

### III. Die Ausstellung.

Sie ift veranstaltet vom Schweizerischen Berband für

Wohnungswefen und Wohnungsreform.

Ausstellende Architekten: Paul Artaria, Basel; Aubert & Hoechel, Genf; Bercher & Tamm, Basel; Prof. H. Bernoulli, Basel; Baugeschäft A. Bonomo's Erben, Dubendorf; Hermann Flet, Bolliton; G. Furrer, Zürich; Otto Gschwind, Zürich; Gschwind & Higi, Zürich; A. Rellermüller, Winterthur; Rundig & Detiter, Burich; Auguft Rungel, Bafel; Lori & Dubois, Biel; Abolf G. Müller, Zürich; Mind & Schneider, Winterthur; Frit

Reiber, Zürich; Rittmeyer & Furrer, Winterthur; E. Schäfer, Zürich; F. Schelbler, Winterthur; Karl Scheer, Derliton; Scherrer & Meyer, Schaffhausen; Schneiber & Landolt, Zürich; Franz Trachfel, Bern; Weibel, Morfier & Obier, Genf.

Es tann nicht Aufgabe des Berichterftatters fein, bie einzelnen Wohnkolonien kritisch zu würdigen. Dazu mußten auch die Verhältnisse hinsichtlich Lage in der Landschaft und Berbindung mit dem Geschäfts- bezw. Arbeitsviertel, ferner diejenigen hinsichtlich Finanzierung, Subventionen usw. voll gewürdigt werden. Wir begnügen uns daher wie üblich mit einigen Hinweisen und möch= ten die Intereffenten (Architekten, Stadtbauamter, Baumeifter, Bauluftige) einladen, die fehr lehrreiche Ausftellung zu besuchen.

### A. Stadtpläne.

In einheitlichem Maßstab 1:10,000 finden wir aus ben Städten Bafel, Bern, Genf, Winterthur und Burich bargeftellt: Der öffentliche Grundbefit, die öffentlichen Grunflächen und Wälder, ferner die feit dem Jahre 1918 entftandenen Bohntolonien (Mehrfamilienhäufer rot, Einfamilienhäufer blau; die beigefetten Bahlen geben die Anzahl ber Wohnungen an).

### B. Einzelne Siedelungen.

Bafel.

1. Wohngenoffenschaft im Bogelfang. 56 Einfamilienhäuser für kinderreiche Familien auf bem Areal ber Gemeinnnüßigen Baugenoffenschaft Sirgbrunnen, er: baut durch die Architekten Prof. H. Bernoulli und August Rünzel. Fertigstellung 1. Oktober 1925.

Durch eine Staatssubvention von ein Biertel Der Unlagekoften und Gemährung einer niedrig verzinslichen zweiten Sypothet von Seiten bes Staates murde es mog: lich, die Häuser zu durchschnittlich fr. 1000 Bins zu ver-mieten. Durch Rückzahlung der Subvention und Leiftung einer Anzahlung fann ber Genoffenschafter fein Saus zu Eigentum erwerben.

Nur ein Raum unterkellert, sonft Halbkeller, Dach geschoß ausbaufähig, Backfleinrobbau, Falzziegelbach.

2. Wohngenoffenschaft Lindengarten. 12 Ginfamilienhäuser, auf öffentlichem Grund und Boden erftellt, gegen Leiftung eines jährlichen Baurechtzinses von 60 Rp./m². Die Gruppe ift als Versuch einer besonders öfonomischen Anlage von Ginfamilienhäufern mit Gulfe des eidgenössischen Fonds de roulement erbaut von Architekt Prof. S. Bernoulli im Jahre 1922, Mietzins pro Wohnung Fr. 1100. Je 6 Wohnungen bilden eine bauliche Einheit. Unter der Küche der kleine Keller, durch Falladen erreichbar, Schlafraume im Anieftod, Trennmande dafelbft als Brettermande tonftrulert, Falzziegeldach.

3. Beimftattengenoffenschaft Gartenfreund. Durch die Genoffenschaft wurden auf einem Areal von 37,470 m2 54 Baufer erftellt. Die Erftellungstoften ein: schließlich Land beliefen fich für das vorherrschende Bier-

Zimmerhaus auf Fr. 24,000.

Die Rolonie wurde nach den Planen der Architekten Bercher & Tamm erbaut. Der Staat leiftete an die Baukoften eine Subvention von 14%. Die Hypothezierung erfolgte ohne staatliche Hilfe. Die Baufer find Gigentum der einzelnen Genoffenschafter. Bacfteinbau, verputt, bas ganze haus unterkellert, Bab in ber Bafchtuche.

4. Einfamilienhäuser, Halbermatten I. 22 Einfamiltenhäuser unter Mitwirkung bes Bereins Gemeinnnütiger Wohnungsbau (durch zinsloses Baudarlehen von Fr. 44,000 aus dem eidgenössischen Fonds de roulement auf Brivatterrain erstellt durch Architekt Paul Artaria. Fertigstellung 1. April 1925.